

Alterspolitik Kanton Aargau – Wohnen im Alter

- Finanzierungsmechanismen, Steuerung von Angebot und Bedarf
- Entwicklung und Trends

Andre Rotzetter

Geschäftsführer VAOF

Vizepräsident der Sparte Pflegeinstitutionen der VAKA

Mitglied des Zentralvorstandes VAKA

Wer ist der VAOF?



- Der VAOF wurde am 23.09.1970 als Verein gegründet.
- Heute sind 25 Gemeinden aus 4 Bezirken und 2 Kantonen, sowie ca. 850 Einzelpersonen Mitglied des Vereins.
- Der Vorstand ist zuständig für die strategische Führung.
- Die Geschäftsleitung ist für die operative Führung zuständig.

Aufgaben:

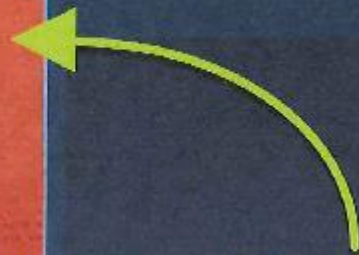
- Der VAOF betreibt 2 Alterszentren in **Frick** und **Laufenburg** mit 211 Betten.
- Er vermietet in **Frick** 28 eigene am Alterszentrum angebaute Alterswohnungen mit Betreuung.
- Er vermietet mittels eines Kooperationsvertrages mit der Nationale Suisse Versicherungen weitere 19 Alterswohnungen mit Betreuung in **Frick**
- In **Laufenburg** 39 Alterswohnungen (Wohnen mit Service)



40+



40-JÄHRIGE 1940



40-JÄHRIGE HEUTE

Hochrechnung 2010 der Restkosten

Ein Pflegeplatz kostet auf der grünen Wiese
Fr. 350'000.- bis 400'000.-

Pflegerestkosten durch die Gemeinden pro Einwohner

- 2011 Restkosten 42 Mio. = 58.- Fr.
- 2025 Restkosten 60 Mio. = 84.- Fr.

Wie wollen wir im Alter leben?



- So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben
- Wollen nicht in ein Altersghetto (auch nicht in eine Alterswohnung)
- Nur 6% sind für Experimente im Wohnen bereit. Mit 80 Jahren geht die Experimentierfreudigkeit wieder zurück.
- Über 90% sind Zwangsumzieher

Wieso müssen wir umziehen?

- Sehen = hindernisfreies Wohnen
- Gehen = hindernisfreies Wohnen
- Hirn
- Sicherheitsgefühl
- Isolation
- Zu grosser Haushalt und Garten

Eine tragende Gemeinschaft (Familie, Vereine, Gemeinde und Serviceangebote)

Wie kommt der Zuwachs alter Menschen zustande?

- 22% Zuwanderung im Fricktal
- Die Ausdehnung der Lebenserwartung
- Die Baby-Boomer-Generationen kommen in die Jahre (1940- 1965)

Ausdehnung der Lebenserwartung



Lebenserwartung	<u>2000</u>	<u>2005</u>	<u>2030</u>
Männer	76.9	78.7	83.3
Frauen	80.8	83.9	87.8

Frau 80jährig heute wird durchschnittlich 90 Jahre alt!

Durchschnittliche Anzahl Jahre in guter Gesundheit (WHO)

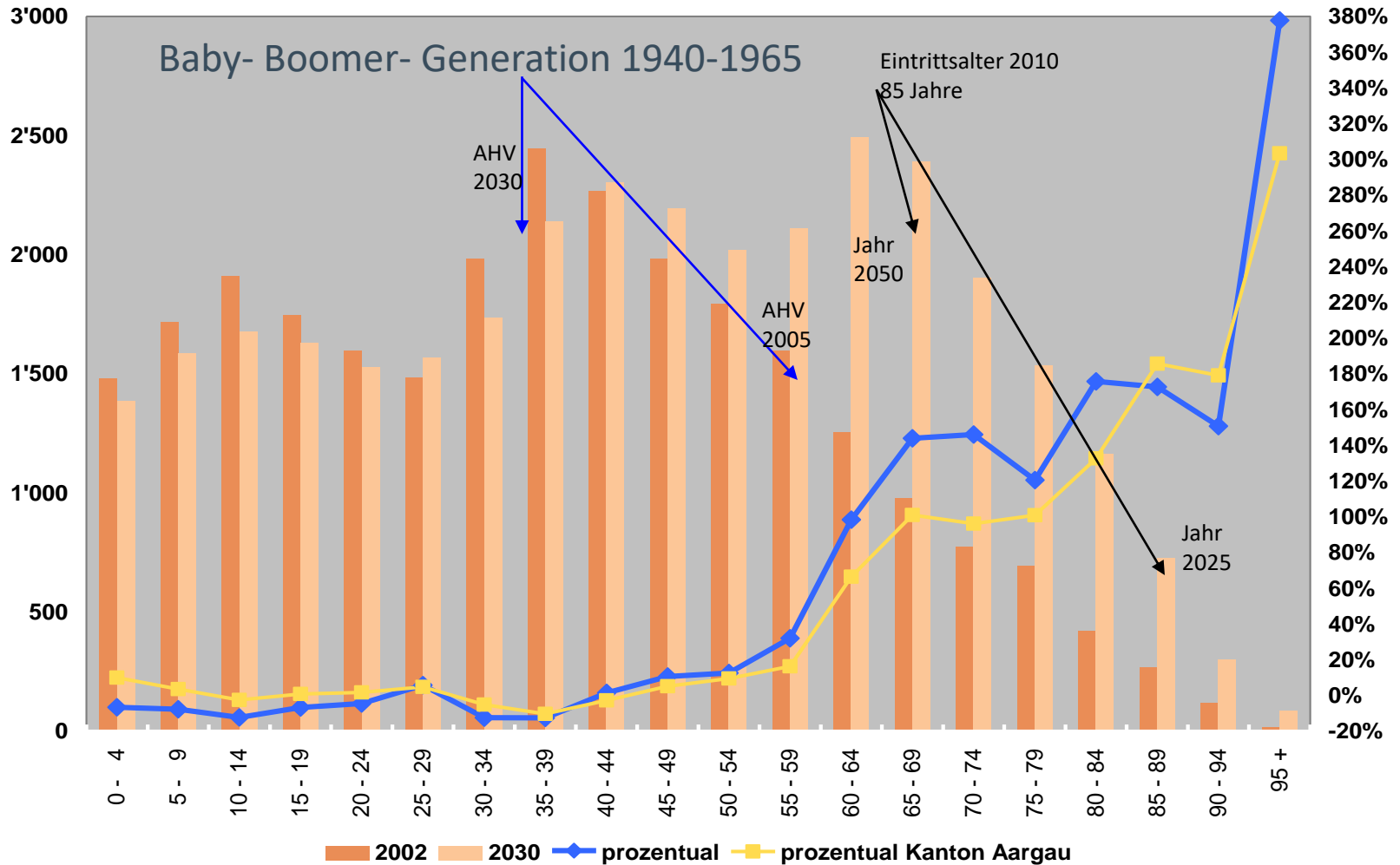
Schweiz	1992	2008 (16 Jahre)
Männer	63	71 = 8
Frauen	65	75 = 10

Durchschnittliche Alterungsprozess 3 Mt. pro Jahr = 5 Jahre

Fazit: Der Gesundungsprozess ist doppelt so schnell wie der Alterungsprozess

Baby-Boomer-Generationen

Demographische Entwicklung Bezirk Laufenburg



Obsan 47

Erkenntnisse Aargau

1. Der Kt. Aargau hat die kleinste Spitex-Pflegequote bei der Bevölkerung 65 +
2. 30 % der Menschen in Alters- und Pflegeheimen brauchen kaum KVG-Pflege und sind weitgehend selbstständig.
3. Mit dem Szenario 1b 2025 (Basis für die Kantonalplanung) rechnet Obsan neu mit einem Index 136 = 15.74% .

Fricktal

1. Eigener Richtwert für die Betriebsbewilligung mit dem Kanton ausgehandelt
 - 2012 Richtwert im Kt. Aargau 25.10%; heute 19.7%
 - vom Kt. bewilligter Richtwert im Fricktal 16.2%
 - Auswirkung 2025 / - 466 Betten
2. «Koordinierte Aufzucht» von Pflegebetten ist wichtig!

Richtwert gemäss Pflegeheimkonzeption



	2010	2015	2020	2025	2030
Richtwert	25.10%	23.20%	21.40%	19.70%	19.70%
Anzahl 80+	2932	3520	4220	5329	6589
Anzahl Betten	604	604	604	604	604
Benötigte Betten	736	817	903	1050	1298
Differenz	-132	-213	-299	-446	-694

Bedarfsberechnung Fricktal Regio Planungsverband

Der Fricktal Regio Planungsverband geht für seine Angebotsplanung von folgender Bedarfsberechnung aus und bittet das DGS, diese entsprechend zu genehmigen:

	2012	2015	2020	2025	2030
Anzahl Betten	520	584	684	847	1021
Anzahl 80+	3114	3520	4220	5329	6589
Anteil 80+ in Pflegeheimen	16.7%	16.6%	16.2%	15.9%	15.5%

Restkosten



1. Maximaler Beitrag pro Tag für Bewohner: Fr. 21.60
2. Beitrag der Krankenkasse durch Bundesrat festgelegt. Anpassung letztmals 2008
3. 2009 bis 2013 Teuerung von 5.8% (Stufe 5)
4. Beitrag der Gemeinden 26.5 % (Stufe 5)
5. EL Maximalgrenze von Fr. 160.- / auf Antrag Fr. 200.-

Tarife in Pflegeheimen

1. Vollkostenrechnungspflicht seit 2011
2. Aufteilung in Pension, Betreuung und Pflege
3. Benchmark - Verfahren für die Berechnung der Pflegestunden 65.30
4. Kanton anerkennt das 33. Perzentil
5. 2017/2018 vom Regierungsrat bewilligt Fr 63.30
6. MiGel Tarife

Akontozahlung

1. Fr. 1000.- an den VAOF (im Kt. AG bis 10'000.-)
2. Bestehen keine Finanziellen Möglichkeiten kann eine subsidiäre Kostengutsprache bei der Gemeinde beantragt werden.

(Bei der letzten Rechnung kommt es regelmässig zu finanzielle Verluste. Diese müssen durch die Pflegeheime getragen werden und letztlich durch die Bewohner)

Gemeinden direkten Einfluss!

Strategische Projekte VAOF 2010:

Eintritt in ein Pflegeheim verhindern oder hinauszuzögern!

- Koordination Altersvorsorge
- Entwicklungspotenzial Gemeinde
- Sensibilisierung von Hausbesitzern und Architekten
- Hilferufsystem
- Transparenz auf dem Wohnungsmarkt
- Betreute Alterswohngruppe (Hausbesuchermodell)
- Bau einer Temporärstation (Notbetten, Tag/Nacht/Kurz- und Ferienbetten)
- Wohnen mit Service

Weitere Informationen finden Sie auf www.vaof.ch!

Grundleistungen des betreuten Wohnens VAOF

Das Bedürfnis an erster Stelle = Sicherheit

- Täglicher Sicherheitscheck
- 24 Std. Notruf mit definierter Intervention
- Concierge Service an Werktagen von 08.00-12.00 und 13.00-16.30 Uhr
- Allgemeine Betreuung vor Ort von einer Stunde pro Monat
- Kostenlose Freizeitangebote im Alterszentrum
- Miete nur mit Betreuungsvertrag möglich

“Netto - Ertrag“ für die aufnehmende Gemeinde

	nach Median Reinvermögen		nach Median Reineinkommen		65-79jährige effektiv	
	pro Jahr CHF	in 10 Jahren CHF	pro Jahr CHF	in 10 Jahren CHF	pro Jahr CHF	in 10 Jahren CHF
Steuerertrag netto	2'966.43	29'664	3'931.98	39'320	6'233.11	62'331
Kantonsvorgabe brutto	-7'670	-23'010	-7'670	-23'010	-7'670	-23'010
Kanton 16,2%		-3'728		-3'728		-3'728
"Netto" für aufnehmende Gemeinde		25'937		35'592		58'603
VAOF 2016 effektiv	-9'672.94	-29'019	-9'673	-29'019	-9'673	-29'019
VAOF 16,2%		-4'701		-4'701		-4'701
"Netto" für aufnehmende Gemeinde		24'963		34'619		57'630
Besa 12a	-38617	-115'851	-38617	-115'851	-38617	-115'851
Besa 12a - 16,2%		-18'768		-18'768		-18'768
"Netto" für aufnehmende Gemeinde		10'896		20'552		43'563

Eine aufnehmende Gemeinde “profitiert“ langfristig selbst beim tiefsten Median-Steuerertrag für Steuerpflichtige über 65.

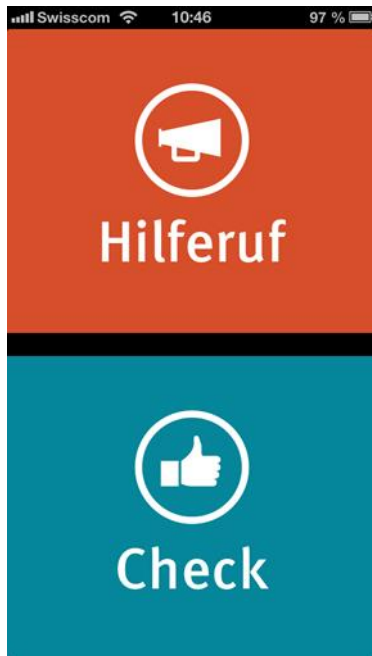
- Hinweise:**
- Berechnungsgrundlage sind beim **Steuerertrag** Durchschnittswerte des Kantons
 - Die Kantonsvorgabe **Aufwand** sollte dem Durchschnitt im Kanton entsprechen
 - Die **VAOF-Werte** sind spezifisch bezogen auf rund 200 Betten, d.h. statistisch nicht relevant
 - Für die Versorgungsregion Fricktal gilt ein Anteil von 16,2% der über 80jährigen als ‘sichere’ Quote für den Bedarf an Pflegeheim-Plätzen
 - Die Grenzkosten Gemeindeaufwand pro Steuerpflichtigen sind nicht eingerechnet da je nach Gemeinde sehr unterschiedlich

Kostenpflichtigen Dienstleistungen



- Mahlzeitendienste
- Essen in der Cafeteria im Alterszentrum Bruggbach
- Hauswirtschaftliche Dienste
- Wäscheservice
- Pflegerische Dienste
- Handreichungen im Alltag
- Spezielle Freizeitangebote
- Unterstützung in finanziellen und administrativen Belangen
- Verschiedenes

Hilferuf und Sicherheitscheck



- Überwachtes System
- automatischer Telefonanruf
- Schnittstelle mit Sirio Server
- senden der Koordinaten

- Individuelle Wählbarkeit der Dienstleistung
- Ferienabwesenheiten
- individuelle Uhrzeit

Zuweiser - Management



1. Bei Überkapazität stirbt jedes Zuweiser-
Management
2. Der Markt fängt an zu spielen:
 - Image der Organisation ist zentral
 - Preis - Leistung